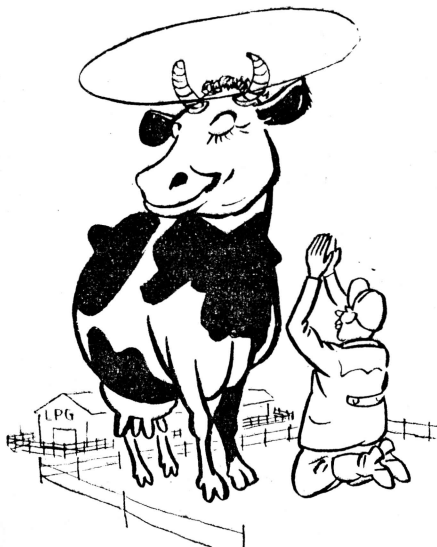


besteht. Hohe Einkünfte bei relativ niedriger Arbeitsleistung schwächen aber die LPG ökonomisch und damit auch unseren Staat.

Dieser Selbstbetrug wurde durch das Zurückweichen der Wirtschaftsfunktionäre der LPG, aber auch durch die bisherige inkonsequente Haltung der Parteileitung, durch die Scheu vor Auseinandersetzungen sanktioniert. Die Parteileitung nahm sich vor, diesen Zustand zu verän-



*Wohlstand der Genossenschaft?
Ich brauche meine Arbeitskraft
für Liese, meine liebe Kuh —
ansonsten laßt mir meine Ruh'!*

dem. Wir begannen mit der Auseinandersetzung zu den Fragen der guten genossenschaftlichen Arbeit, besonders der absoluten Ehrlichkeit gegenüber der LPG und dem Staat, in der Grundorganisation. Uns kam es darauf an, zuerst allen Genossen begreiflich zu machen, daß es darum geht, in der LPG die Lage gründlich zu verändern, daß sie selbst zu Propagandisten der guten genossenschaftlichen Arbeit, zu Vorbildern werden müssen.

Bei den Genossen beginnen

Wie wirken unsere Genossen unter den LPG-Mitgliedern? Geben sie das gute

Beispiel oder halten sie auch ihre Hand schützend über „liebgewordene“ Mängel und über die „Polster“? Diese Fragen stellte sich die Parteileitung. Dabei erkannten wir auch unsere eigenen Mängel in der politisch-ideologischen Arbeit in der Grundorganisation und in den Parteigruppen. Die Parteierziehung war noch nicht der Hauptinhalt unserer Parteiarbeit. Die guten Erfahrungen der Genossen wurden nicht ausgewertet und verallgemeinert. Die Wirtschaftsfunktionäre der LPG waren noch keine politischen Erzieher. Das Produktionsaufgebot war zwar in den Brigaden diskutiert worden, aber nur von der Seite der ökonomischen Verpflichtungen und der Termine für die Herbstbestellung. Es war nicht grundsätzlich dazu in der Parteiversammlung Stellung genommen worden.

In mehreren Leitungssitzungen, in denen wir uns mit dem Produktionsaufgebot beschäftigten, begannen wir unsere Arbeitsweise zu verändern. Als wir uns zum Beispiel mit den Ursachen der hohen Ferkelsterblichkeit befaßten, stellten wir fest, daß es in der LPG keine klare Abgrenzung der Verantwortlichkeit gab. Genosse Wille, der für die gesamte Viehwirtschaft verantwortlich war und in den Ställen nur Stippvisiten machen konnte, schlug vor, das zu ändern und ihm die Verantwortung für die Schweineaufzucht zu übertragen. Er sagte, daß er sich als Genosse in der Funktion des „allgemeinen Leiters“ und eines „Hans Dampf in allen Gassen“ nicht wohlfühle. Letzten Endes würden die schlechten Ergebnisse seiner Arbeit auf die Parteiorganisation zurückfallen. Auf Vorschlag der Parteileitung grenzte der Vorstand die Verantwortungsbereiche klar ab, und Genosse Wille leitet jetzt die Schweineaufzucht. Die ersten Erfolge sind da. Die Ferkelsterblichkeit sank von 30 Prozent auf zur Zeit 3 Prozent. Das war eine der aufzudeckenden Reserven unserer LPG,

Zu einer harten Diskussion kam es in der Genossenschaft, als die Parteileitung mit der Forderung auftrat, die Hauswirtschaften auf die im Statut festgelegten Grenzen zurückzuführen, die Flächen zu bereinigen und in der genossenschaftlichen Produktion die Quelle des Wohlstandes der LPG und je-